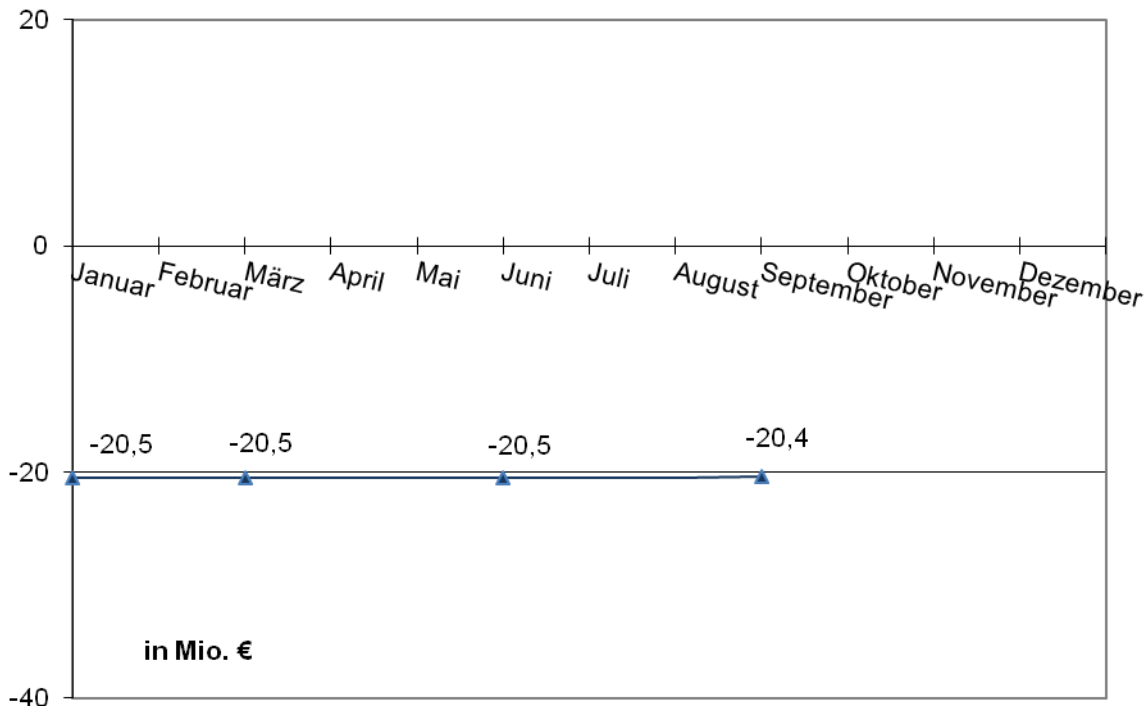


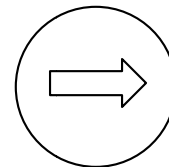
Jahresergebnisprognose der Stadt Wuppertal

Bericht zum Stand 30.09.2015

Jahresverlauf 2015 des prognostizierten Fehlbetrages



Abweichung **gegenüber dem Haushaltsplan:**



Prognostizierter Fehlbetrag laut Haushaltsplan: -20,5 Mio. €

Progn. Fehlbetrag des Berichtes zum 31.12.2015: -20,4 Mio. €

} +0,1 Mio. €

Im Vergleich zum letzten Bericht wurden folgende

wesentliche Veränderungen aufgenommen:

- Weitere Verbesserungen bei den Zinsaufwendungen für Kredite in Höhe von rd. 6,4 Mio. €.
- Verbesserung beim Gemeindeanteil Einkommensteuer in Höhe von rd. 4,5 Mio. €.
- Verschlechterungen bei der Position Rettungsdienstgebühren der Feuerwehr in Höhe von rd. 1,0 Mio. €.
- Verschlechterungen im Bereich Zuwanderung und Integration in Höhe von rd. 1,9 Mio. €.
- Weitere Verschlechterungen bei den Personalaufwendungen in Höhe von rd. 1,5 Mio. €.
- Verschlechterungen im Bereich Hilfen zur Erziehung in Höhe von rd. 6,3 Mio. €.

Im Vergleich zum beschlossenen Haushaltsplan v. 18.11.2013, unter Berücksichtigung der HSP-Fortschreibung 2015 - gibt es im Wesentlichen folgende Verbesserungen bzw. Verschlechterungen:

- Verbesserung bei den Zinsaufwendungen für Kredite in Höhe von insgesamt rd. 10,4 Mio. € bei einem Ansatz bei den Kassenkrediten von 33,5 Mio. € auf 24,5 Mio. € und bei den Investitionskrediten von 18,4 Mio. € auf 17,0 Mio. €.
- Verschlechterung bei der Landschaftsumlage in Höhe von rd. 0,5 Mio. € bei einem Ansatz von 96,4 Mio. € auf 96,9 Mio. €.
- Verbesserung beim Gemeindeanteil Einkommensteuer in Höhe von rd. 4,5 Mio. € bei einem Ansatz von 137,0 Mio. € auf 14,5 Mio. €.
- Verschlechterung bei der Wohngeldentlastung in Höhe von rd. 2,4 Mio. € bei einem Ansatz von 6,5 Mio. € auf 4,1 Mio. €.
- Verbesserung von rd. 3,1 Mio. € im Bereich Soziales nach gewonnenen Klagen von Ländern gegen den Bund (im Vorjahr wurden vom Bund diese 3,1 Mio. € an nicht in Anspruch genommenen Mitteln aus dem Bildungs- und Teilhabepaket zurückgefordert).

Demgegenüber steht im Bereich Soziales eine prognostizierte Verschlechterung von rd. 4,2 Mio. €, vorwiegend ausgelöst durch die Bereiche Hilfe zum Lebensunterhalt, Hilfe zur Pflege sowie Eingliederungshilfen für Behinderte nach SGB XII.

- Verschlechterung bei der Position Rettungsdienstgebühren der Feuerwehr von rd. 1,0 Mio. € bei einem Ansatz von 14,7 Mio. € auf 13,7 Mio. €. Ursächlich hierfür sind personelle Engpässe im Rahmen der Erstellung der Gebührenbescheide.
- Im Bereich Zuwanderung und Integration wird aktuell mit einem Erreichen der Haushaltsansätze gerechnet. Aufgrund der aktuellen Entwicklung bei der Aufnahme von Flüchtlingen ist jedoch mit erheblichen finanziellen Risiken zu rechnen.

- Das Land NRW hat für die Schulsozialarbeit eine 80 %-ige Finanzierung für die Jahre 2015 bis 2017 zugesagt. Der verbleibende städtische Anteil wird in 2015 voraussichtlich zu einer Verschlechterung von rd. 0,5 Mio. € führen.
- Im Bereich der Personalaufwendungen ergeben sich insgesamt Verschlechterungen von rd. 3,0 Mio. €. Hierin enthalten sind insbesondere Mehraufwendungen, die durch die Tarifierhöhung 2014/15 und durch die strukturellen Verbesserungen im Sozial- und Erziehungsdienst vom 30.09.2015 bedingt sind. Eingerechnet sind die Verbesserungen, die durch die Streikhandlungen im Rahmen der Eingruppierungsverhandlungen Sozial- und Erziehungsdienst ausgelöst wurden.
- Im Bereich Hilfen zur Erziehung wird bei den Aufwendungen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge mit Verschlechterungen von rd. 6,3 Mio. € gerechnet. Ursächlich hierfür sind ein deutlicher Anstieg der Fallzahlen sowie personelle Engpässe im Rahmen der Erstellung von Erstattungsanträgen.

Chancen und Risiken:

- Die Erstattungsleistungen des Landes und des Bundes für die Kosten für Flüchtlinge lassen sich zz. für 2015 nicht genau quantifizieren, so dass sich erhebliche Risiken ergeben können.

- Die Einnahmen bei der Gewerbesteuer erreichen nach derzeitigen Erkenntnissen den Haushaltsansatz 2015 i. H. v. 190,0 Mio. €. Allerdings ist darauf hinzuweisen, dass die Gewerbesteuereinnahmen auch dieses Jahr Schwankungen unterworfen sind, die eine Jahresprognose deutlich erschweren.